

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: Presses- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

**Dienstag, 12. Juli 1988**

**Blatt 1371**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

Seit 10 Jahren Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe in Wien (1372/FS: 11.7.)

Swoboda: Großprojekte erfordern die Zustimmung der Bevölkerung (1373/1374)

Wiener Kindertelefon „31 66 66“ (1375)

1.000 Freikarten für fußballbegeisterte Ferienspieler (1376)

330 Wiener Baustellen werden noch im Juli fertig (1377/1378)

Häupl: WAA Wackersdorf darf nicht gebaut werden (1379)

## **Selt 10 Jahren Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe in Wien**

**Stacher wünscht keine politische Diskussion um Methadon**

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Die von der Wiener ÖVP geforderte Koordinationsstelle zur Drogenbekämpfung gibt es in Wien schon seit 10 Jahren: Die Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe koordiniert die Behandlung der Drogenkranken. Ebenfalls seit 10 Jahren gibt es den Drogenbeirat für Wien, wo einander regelmäßig alle Drogenexperten, aber auch Pädagogen treffen. Das stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag nachmittag zu den Behauptungen von VP-Gemeinderat Dr. Erwin RASINGER fest.

Es ist nicht richtig, so Stacher weiter, daß die Stadt Wien das Methadon-Programm boykottiert. In Wien sind derzeit 160 Drogenkranke auf Methadon eingestellt. Diese werden nicht nur in der AKH-Drogenambulanz betreut, sondern auch von mehreren anderen Drogenberatungsstellen und von niedergelassenen Ärzten. Er wehre sich aber, die Wiener Drogenszene oder das Methadon-Programm zu einem politischen Problem zu machen. Über den Einsatz von Methadon hätten ausschließlich die Ärzte zu entscheiden. Zur Diskussion über die Personalausstattung der Psychiatrischen Universitätsklinik erklärte der Gesundheitsstadtrat, die Klinik verfüge über etwa 50 Akademiker und über etwa 100 weitere Dienstposten. Die Zuteilung der Dienstposten zu den einzelnen Spezialbereichen sei Aufgabe der Klinik. Die Stadt Wien habe darauf keinen Einfluß. Abschließend hob Stadtrat Stacher hervor, daß die Stadt Wien jährlich bereits 80 bis 100 Millionen Schilling für Drogenkranke ausbebe. Gemeinsam mit zahlreichen Ärzten seien in Wien allein 30 Sozialarbeiter mit der Suchtkrankenhilfe beschäftigt. (Schluß) sc/bs

Bereits am 11. Juli 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Swoboda: Großprojekte erfordern die Zustimmung der Bevölkerung**

Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Die großen Planungsvorhaben wie etwa Weltausstellung, Zentralbahnhof oder Kraftwerk Freudenau erfordern die Zustimmung der Bevölkerung, wobei rechtzeitige und umfassende Information eine Grundvoraussetzung darstellen. Dies betonte Stadtrat Dr. Hannes SWOBODA Montag in einem Pressegespräch. Er legte dabei einen Katalog der Schwerpunkte im Bereich Stadtentwicklung und Stadtplanung vor.

### **Donauraum-Planung**

Ab Herbst 1988 wird die Bevölkerung über die wesentlichen Schwerpunkte der Donauraum-Planung informiert. Das Paket von Gestaltungs- und Entwicklungsvorschlägen steht unter dem Motto „Wien um die Donau“ und beinhaltet die Alten Ortskerne ebenso wie beispielsweise das Kraftwerk Freudenau. Damit soll die grundlegende Information für eine Volksbefragung über das Gesamtkonzept für den Wiener Donauraum geschaffen werden. Die Stadt Wien werde, so Stadtrat Swoboda, ihre Zustimmung zum bevorzugten Wasserbau für das Kraftwerk Freudenau nur unter der Voraussetzung geben, daß sowohl ein positives Umweltverträglichkeitsprüfungsergebnis als auch ein positives Votum seitens der Bevölkerung vorliege. Ab Ende Juli wird eine „workshop“-artige Ausstellung im INFO-Zentrum Donauraum im Wiener Messepalast zur Verfügung stehen.

### **Weltausstellung**

Derzeit erfolgt die Bewertung der Standorte für die geplante Weltausstellung. Das Ergebnis soll Mitte August vorliegen, im September-Gemeinderat erfolgt dazu eine Mitteilung durch den Stadtrat. An den untersuchten Standorten sind weitere Entwicklungsmöglichkeiten mit zu überlegen. Die Weltausstellungsdiskussion darf in keinem Fall zu einem Streit über den Standort führen. Die Idealvorstellung lautet: Die Wiener/innen müssen zur Weltausstellung „ja“ sagen.

Ein zentraler Standort scheint unabdingbar notwendig zu sein, da bereits durch das „Zwillings-Projekt“ mit Budapest zwei Veranstaltungsorte gegeben wären, es sind aber auch Nebenstandorte denkbar, die eine Vielfalt von Aktivitäten auch seitens alternativer Gruppen ermöglichen.

### **Zentralbahnhof**

Obwohl die tatsächliche Notwendigkeit eines Zentralbahnhofes nie wirklich diskutiert worden ist, haben sich die ÖBB offenbar auf einen Standort Südbahnhof festgelegt, der auch seitens der Stadt Wien bevorzugt wird. Es ist in jedem Fall eine Kostenminimierung anzustreben und eine optimale Anbindung an das innerstädtische Verkehrssystem herzustellen. Über die Anbindung der Westbahnstrecke an den Zentralbahnhof soll noch eingehend diskutiert werden. Eine gänzliche Auffassung des Westbahnhofes ist vor allem im Hinblick auf den Regionalverkehr und die Anbindung an die U 3 nicht vorstellbar.

### **Gürtel**

Da der Knoten Gaudenzdorf nicht in die Sonderfinanzierung durch den Bund aufgenommen worden ist, können sich Terminverschiebungen in der Realisierung ergeben. Eine Lösung ist aber wegen des Kanalbaues im Wiental vordringlich. Die Umsetzung der Empfehlungen der Gürtelkommission im Bereich Gürtel — Süd/Westeinfahrt soll wie geplant in enger Abstimmung mit den Bezirken und vor allem der betroffenen Bevölkerung erfolgen.

**Mariahilfer Straße**

Eine endgültige Entscheidung über die Oberflächengestaltung der Mariahilfer Straße wird in den kommenden Wochen fallen.

**Verkehrspolitik**

Obwohl sich eine positive Entwicklung zu mehr öffentlichem Verkehr abzeichnet, sind gezielte Maßnahmen im gesamten Stadtgebiet notwendig. Das Image der Stadt Wien leidet derzeit zweifellos unter einem „Stellplatzchaos“ im öffentlichen Raum. Insbesondere in der Inneren Stadt gilt es, wie Swoboda betonte, die historischen Plätze freizubekommen. Neue Tiefgaragen dürften jedenfalls keinen zusätzlichen Individualverkehr anziehen.

**Grünpolitik**

Eine Stadt wie Wien, die zwar über ein vergleichsweise großes Grünflächenreservoir verfügt, muß gerade mit diesem heute so wertvollen Gut besonders behutsam umgehen. Bei allen Vorhaben, die Wiens Grünreserven antasten, ist daher für zumindest gleichwertigen Ersatz zu sorgen.

**Stadtgestaltung**

Im Bereich der Stadtgestaltung kündigte Swoboda einen stärkeren Wettbewerb an und forderte auch die privaten Bauträger auf im Interesse des Gesichtes unserer Stadt, bei Aufträgen ab einer gewissen Größenordnung offene oder geladene Architektenwettbewerbe durchzuführen.

Abschließend verwies der Stadtrat auf einige Enqueten, die sich in den kommenden Monaten beispielsweise mit der neuen Gestaltung der Bauordnung oder dem Thema „Wohnbau und Architektur“ beschäftigen sollen. (Schluß) lf/bs/rr

Forts. von Blatt 1373

## **Wiener Kindertelefon „31 66 66“**

**Smejkal zog Bilanz über 1987**

Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Kindertelefon „31 66 66“ wurde 1978 eingerichtet, um Wiener Kindern und Jugendlichen mit Informationen, Ratschlägen und Hilfe in Krisensituationen Unterstützung bieten zu können. Im April 1988 hat nun das Kindertelefon seinen zehnten Geburtstag gefeiert. Eine Bilanz hat gezeigt, daß nicht nur Kinder und junge Menschen sondern immer mehr auch Eltern das Kindertelefon „31 66 66“ in Anspruch nehmen, resümierte Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL Dienstag.

Viele Anrufe von Kindern und Jugendlichen haben Signalcharakter für dahinterstehende unbewältigte Probleme. Kinder rufen an, wenn sie sich einsam fühlen, Streit mit Eltern oder Freunden haben oder ihre Probleme den Eltern nicht anvertrauen können oder wollen.

In zunehmendem Maße melden sich aber auch Eltern bei den Mitarbeitern des Kindertelefons, z. B. wenn es um Rat und Hilfe bei Erziehungsfragen oder Schulproblemen geht, wies Smejkal hin.

Auch „Leer-“ und „Scherzanrufe“ oder anonyme Anrufe nehmen die Mitarbeiter des Wiener Kindertelefons sehr ernst, können sie doch einen ersten Versuch zur Kontaktaufnahme darstellen.

In „Krisenzeiten“ wird das Wiener Kindertelefon besonders häufig frequentiert, z. B. in Zeiten der Zeugnisverteilung. Vom 30. Juni bis 1. Juli 1988 verzeichnete das Wiener Kindertelefon rund 330 Anrufe von Kindern und Jugendlichen, die sich mit diesem Problem beschäftigten. Weil viele dieser Anrufer gefährdet sind Kurzschlußhandlungen zu setzen, z. B. auszureißen, nehmen sich die Mitarbeiter für die Gespräche besonders viel Zeit.

Im Jahr 1987 wurde das Wiener Kindertelefon rund 13.800 Mal angerufen, im ersten Halbjahr 1988 verzeichneten die Mitarbeiter dieser Einrichtung, die rund um die Uhr zur Verfügung steht, rund 6.100 Anrufe.

Ausgebaut wurde in den letzten Jahren die Notruf Funktion des Kindertelefons „31 66 66“. In Fällen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche steht das Wiener Kindertelefon bundesweit zur Verfügung, um bei Mißhandlungen raschest reagieren zu können. Die Mitarbeiter des Notrufs „31 66 66“ behandeln Meldungen über die Mißhandlung von Kindern und Jugendlichen — auch wenn sie anonym erstattet werden — mit besonderer Sorgfalt und leiten sie schnellstens an die zuständigen Sozialarbeiter der Jugendämter weiter. Der Kontakt zwischen dem Mitarbeiter des Kindertelefons und dem Anrufer wird auf Wunsch so lange gehalten, bis konkrete Hilfe für das betroffene Kind in die Wege geleitet wurde.

75 Notanrufe haben die Mitarbeiter des Kindertelefons im Jahr 1987 bearbeitet. 19 davon haben die Mißhandlung von Kindern betroffen. Bis Juni 1988 gab es 30 derartiger Meldungen.

Das Wiener Kindertelefon „31 66 66“ ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil der psychosozialen Versorgung geworden, sondern hilft auch Kindern und Eltern an ambulante Einrichtungen, die Rat und Hilfe anbieten, heranzuführen und Schwellenängste abzubauen, schloß Smejkal. (Forts. mgl.)  
jel/gal

## **1.000 Freikarten für fußballbegeisterte Ferienspieler**

Wien, 12.7. (RK-LOKAL) Ein Geschenk der österreichischen Lotto-Toto-Gesellschaft an die Teilnehmer des Wiener Ferienspiels überbrachte Generaldirektor Dr. Leo WALLNER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Für fußballbegeisterte „Ferien in Wien“-Teilnehmer — das sind die 12 bis 15jährigen Ferienspieler — stehen ab 18. Juli 1.000 Freikarten für das Ländermatch Österreich-Brasilien zur Verfügung. Ab diesem Termin kann man sich gegen Vorweis des „Ferien in Wien“-Programmes je eine Karte in der Schmidt-Halle des Rathauses beim Ferienspielstand abholen. Als Draufgabe gibt es Leibchen der österreichischen Lotto-Toto-Gesellschaft, die die Ferienspieler beim Match am Mittwoch, dem 3. August 1988 um 19.30 Uhr, im Praterstadion tragen sollen. (Schluß) jel/bs

### 330 Wiener Baustellen werden noch im Juli fertig

Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Im Pressegespräch des Bürgermeisters am Dienstag erstellte Verkehrsstadtrat Johann HATZL eine Zwischenbilanz des Baustellensommers 1988 und hob hervor, daß es durch entsprechende Maßnahmen gelinge, bei der Durchführung der zum Teil umfangreichen Straßenbauvorhaben zumeist optimale Voraussetzungen zu schaffen, was den Terminablauf betreffe. Es werde grundsätzlich davon ausgegangen, die unumgänglichen Verkehrsbehinderungen so kurz wie möglich zu halten. Daß gerade in die Sommermonate das Hauptgewicht der Baumaßnahmen falle, habe seinen Grund in der stabilen Wetterlage und den damit gegebenen günstigen Einbaubedingungen.

Auch solle die Tatsache nicht übersehen werden, daß in den Sommermonaten das durchschnittliche **Verkehrsaufkommen um 20 bis 25 Prozent geringer** sei als in der übrigen Jahreszeit. Alle diese Fakten ließen gerade die Sommermonate für die Durchführung großer Straßenbauvorhaben besonders geeignet erscheinen.

„Ein Beweis dafür, daß die Baufirmen mit Hochdruck arbeiten: Noch im Juli werden 330 Baustellen auf den Wiener Straßen abgeschlossen, sodaß sich die Verkehrssituation deutlich entspannen wird“, sagte Hatzl in diesem Zusammenhang.

Wichtige Straßenzüge, die fertiggestellt werden, sind:

- **Autobahn - Belagsbaulos Altmannsdorfer - Inzersdorf**

Hier wird das Remix-Verfahren angewendet, also die Wiederverwendung von Asphalt unter Zumischung von Materialien zum Zweck der Verbesserung der Ebenheit und Griffbarkeit. Neu hergestellte Fläche zirka 75.000 Quadratmeter, **Bauende 29. Juli.**

- **Repaving auf der Hochstraße St. Marx**

Abfräsen des alten Belages und unmittelbar anschließendes Aufbringen der neuen Fahrbahndecke (Repaving) auf zirka 15.000 Quadratmeter, Ende der Bauarbeiten Wochenende **16./17. Juli.**

- **Herstellung der Entwässerung und Aufbringung des Drainsphaltes auf der A 4/Flughafenautobahn**

Herstellung der Entwässerung und Aufbringung eines lärmdämmenden Belages auf einer Fläche von zirka 30.000 Quadratmeter, **Bauende 17. Juli.**

- **B 1 - 5, Rechte Wienzeile von Redergasse bis Pilgramgasse**  
Fahrbahnbelagserneuerung **Ende Juli**

- **B 8 - 22, Wagramer Straße von Steigenteschgasse bis Schrickgasse**  
Stadtauswärtige Richtungsfahrbahn, Fahrbahnbelagserneuerung **Ende Juli**

- **B 221 - Betonfeldsanierungen am Gürtel**  
Teilfertigstellung von Betonfeldern in mehreren Bereichen des Gürtels **Ende Juli.**

- **B 222 - 17, Kreuzung Lidlgasse - Richthausenstraße**  
Kleinsteinpflasterung **Ende Juli**

- **B 227 - 20, Brigittenuer Lände Bereich Forsthausgasse**  
Belagserneuerung **Ende Juli**

- **4, Margartenstraße (Schleifmühlgasse - Waaggasse)**  
Örtliche Gehsteig- und Parkflächensanierungen, **Fertigstellung 22. Juli**

- **4, Wiedner Hauptstraße 73 (Trappgasse)**  
Fahrbahnverbreiterung (nach Wohnhausbau), **Fertigstellung 15. Juli**

- **7, Messeplatz - Museumstraße - Burggasse**  
Messeplatz - Museumstraße v. Einfahrt Messepalast bis Volksgartenstraße  
Belagsarbeiten (jeweils 1 Richtungsfahrbahn), Fräsarbeiten und Belagsarbeiten (werden ab 18. Juli in der Nacht durchgeführt), **Fertigstellung 29. Juli.**

Forts. von Blatt 1377

- **9, Währinger Straße** (von Hörlgasse bis Thurngasse)  
Belagsarbeiten im Zuge einer Gaskünettenschließung, **Fertigstellung 29. Juli.**
- **9, Sechsschimmelgasse**  
Straßenbauarbeiten im Abschnitt Galileigasse — Altmüttergasse **Ende Juli.**
- **14, Ameisgasse Kreuzung Märzstraße**  
Errichtung von Verkehrsinseln, **Bauende 25. Juli.**

Noch im **Juli** werden im Bereich der Hauptstraßen im Gemeindestraßen-netz unter anderem folgende Straßenbauvorhaben aufgenommen:

- **3, Leberstraße von Hofmannthalgasse bis Grasberggasse**  
In die Baumaßnahmen sind die gesamte Fahrbahn (Breite sieben Meter) sowie zwei Längsparkspuren (je 2,5 Meter Breite) eingezogen, Baubeginn 13. Juli. Als Verkehrsmaßnahme erfolgt eine Einbahnführung in Richtung Grasberggasse, in der Gegenrichtung über Grasberggasse und Hofmannthalgasse.
- **17, Hernalser Hauptstraße von Elterleinplatz bis nach Bergsteiggasse**  
Belagsinstandsetzung (Haftarbeiten) beziehungsweise provisorische Belagsaufbringung auf einer Fahrbahnhälfte, Dauer der Arbeiten 25. bis 29. Juli.
- **18, Khevenhüllerstraße von Pötzleinsdorfer Straße bis Strehlgasse**  
Hier beginnt der Straßenumbau am 20. Juli, Dauer voraussichtlich bis Anfang Oktober. Als Verkehrsmaßnahme ist eine komplette Verkehrssperre zwischen Pötzleinsdorfer Straße und Dr.-Heinrich-Maier-Straße erforderlich; die Umleitung der Autobuslinie 41 A verfolgt über Ludwiggasse — Glanzinggasse — Starkfriedgasse.

#### **Maßnahmen im August**

- **Belagsbaulos Abfahrtsrampe von der A 2/Südbahn zur B 17**  
Fertigstellung der Arbeiten **26. August.**

#### **Bundesstraßen B**

- **B 1 – 14, Linke Wienzeile von Winckelmannstraße bis Schloßallee**  
Ausbau der Linken Wienzeile auf vier Fahrspuren von je drei Meter Breite, Gesamtfläche zirka 7.000 Quadratmeter, **Bauende 16. August.**
- **B 1 – 12, Schönbrunner Straße von Grieshofgasse bis Gierstergasse**  
Neuherstellung der Straßenoberfläche nach dem U-Bahn-Bau, Ende der Arbeiten **Mitte August.**
- **B 221 – 4, Wiedner Gürtel 2-66**  
Fahrbahnbelagerneuerung **Ende August**
- **B 221 – Währinger Gürtel**  
Errichtung einer Abbiegespur zum Allgemeinen Krankenhaus, Fertigstellung **Ende August.**
- **7, Messeplatz – Museumstraße – Burggasse**  
Burggasse von Breite Gasse bis Messeplatz  
Erneuerung der gesamten Fahrbahnkonstruktion, Fertigstellung **Ende August.**

(Schluß) pz/gg

**Häupl: WAA Wackersdorf darf nicht gebaut werden**

Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL betonte am Dienstag neuerlich die Einwendungen der Stadt Wien gegen die Wiederaufbereitungsanlage im Bayerischen Wackersdorf. „Diese Anlage gefährdet die Gesundheit der Österreichischen Bevölkerung durch die Abgabe radioaktiver Stoffe schon im Normalbetrieb. Noch schlimmer ist diese Gefährdung bei allfälligen Störfällen, die durch die Erfahrung mit anderen Wiederaufbereitungsanlagen in europäischen Atom-machtländern keineswegs ausgeschlossen erscheinen“, meinte Häupl in seiner Stellungnahme. Diese Skepsis gegenüber der westdeutschen Atomindustrie betreffs Einhaltung der ohnehin sehr großzügigen Auflagen und Bestimmungen wird durch die Skandale um die Verantwortlichen der Atombetriebe NUKEM und TRANSNUKLEAR durchaus noch verstärkt. „Selbstverständlich beabsichtigt die Stadt Wien diese ihre Einwendungen auch vor Ort in den laufenden Verhandlungen geltend zu machen“, betonte der Wiener Umweltstadtrat. Er lädt daher neuerlich das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie sowie die anderen Bundesländer zu einer gemeinsamen Vorgangsweise in dieser für Österreich so wichtigen Frage ein. (Schluß) du/bs